

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar



von
Christine Eisner

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Die Insel Badabudiwu oder die weltweite Vernetzung im 3. Jahrtausend

Kindertheaterstück von Christine Eisner

geeignet für Kinder ab 5 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2015
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Die Insel Badabudiwu oder - die weltweite Vernetzung im 3. Jahrtausend

Kindertheaterstück

von Christine Eisner

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

Erzähler

Graf Wudi

Hofrat Dr. Berger

Studienrat Prof. Burger

Pilotin

Sohn1

Sohn2

mehrere Inselbewohner

- 1. Szene: Dialog der beiden Professoren**
- 2. Szene: Auf der Insel Badabudiwu**
- 3. Szene: Auf dem Schloss**
- 4. Szene: Die Höhleneingänge**
- 5. Szene: Der Tagungsraum**

1.Szene: Dialog der beiden Professoren

(Auf der Bühne befinden sich ein Tisch, 2 Sessel, 2 Gläser)

Erzähler: Wir befinden uns hier, geschätztes Publikum im Wohnzimmer 1 von Hofrat Dr. Berger.
Er hat seinen Kollegen, Studienrat Prof. Burger zu sich geladen, da er ihm von einer höchst merkwürdigen Begebenheit erzählen möchte.
Sie sehen, wie Dr. Berger die letzten Vorbereitungen für das Zusammentreffen arrangiert.

(Berger betritt die Bühne mit einem Weinkrug. Es läutet. Berger geht ab, um kurz danach mit Studienrat Prof. Burger zu erscheinen.)

Berger: Ich begrüße Sie, Herr Kollege, Studienrat Prof. Burger!

Burger: Danke für die Einladung, Herr Kollege, Hofrat Dr. Berger.

Berger: Ersparen wir uns die Formalitäten und sagen wir schlicht und einfach Herr Professor zueinander.

Burger: Gerne, Herr Professor!

Berger: Nehmen Sie Platz, Herr Professor!

Burger: Danke, Herr Professor!

(Berger schenkt ein! Die beiden Herren prosten einander zu.)

Berger: Ich möchte sogleich zum Grund meiner heutigen Einladung kommen.

Burger: Ich bin schon sehr gespannt.

Berger: Wie Sie wissen, leitete ich die letzten drei Tage einen Arbeitskreis zum Thema: Weltweite Vernetzung; Untertitel: Der technische Fortschritt der Naturvölker

Burger: In Fachkreisen werden Sie als die Kapazität auf diesem Gebiet angesehen.

- Berger:** Und trotzdem stehe ich vor einem Rätsel!
- Burger:** Wie ist das zu verstehen?
- Berger:** Ein Student erzählte von einer Insel im Pazifik mit dem Namen Badabudiwu. Dort soll es weder Computer noch Handy geben.
- Burger:** Und das im 3. Jahrtausend?! Das ist ja unfassbar!
- Berger:** Es soll sich um ein Naturvolk handeln, das in Frieden und Harmonie gesund und glücklich lebt. Den ganzen Tag lang tanzen, lachen und spielen die Bewohner der Insel.
- Burger:** Es erscheint merkwürdig, dass so gar nichts von diesem Volk in den Medien gebracht wird.
- Berger:** Ich habe einen Freund. Dessen Verlobte ist Besitzerin eines Privatjets, Pilotin und Geschichtsforscherin.
- Burger:** Und was wollen Sie damit sagen?
- Berger:** Ich möchte den Privatjet samt Pilotin mieten, um auf diese Insel zu gelangen.
- Burger:** Dann müssen Sie mit der Verlobten Ihres Freundes reden und nicht mit mir!
- Berger:** Mit der Verlobten habe ich ja schon alles ausgemacht. Es geht nur noch um Sie, Herr Professor!
- Burger:** Wieso um mich, Herr Professor?
- Berger:** Sie sollen mich ja begleiten!
- Burger:** Ach so, ich soll Sie begleiten!
Was soll ich? Sie begleiten?
- Berger:** Ich denke, das ist doch für Sie genau so ein wichtiges, hochwissenschaftliches Experiment wie für mich.
- Burger:** Da haben sie nicht Unrecht!
Eine Insel, die nicht vernetzt werden kann und auch nicht in den Medien genannt wird, ist allerdings mehr als interessant.
Ich begleite Sie!

Berger: Abgemacht, Her Professor?

Burger: Abgemacht, Herr Professor! Wann soll die Reise losgehen?

Berger: Morgen natürlich! Wir treffen einander um 12 Uhr Mittag mit der Pilotin. Treffpunkt ist Großraumsiedlung 8.

Burger: Bis morgen! Auf Wiedersehen!

Berger: Auf Wiedersehen!

(Berger und Burger ab! Der Tisch und die Sessel werden zurückgestellt.)

2.Szene: Auf der Insel Badabudiwu

(In der Mitte der Bühne liegen Tücher!)

Erzähler: Tatsächlich haben sich die beiden Professoren mit der Pilotin in den Helikopter gesetzt und sind auf die Insel Badabudiwu geflogen.
Natürlich wollen sie nicht gleich erkannt werden. Deshalb haben sie sich etwas dümmlich als Blumen verkleidet und glauben, sich so verstecken zu können.
Anfänglich werden sie auch tatsächlich von den Inselbewohnern nicht bemerkt.

(3 Inselbewohner betreten von rechts die Bühne.)

1.I: Bada!

2.I: Bada!

3.I: Badabu!

(3 Inselbewohner betreten von links die Bühne.)

4.I: Budi!

5.I: Budi!

6.I: Budiwu!

*(Einmal sprechen die rechts Stehenden ihre Silben, dann wieder die links Stehenden. Sie feuern einander an, werden immer schneller.
Dreimal! Starr.)*

1.I: Bada!

4.I: Budi!

2.I: Bada!

5.I: Budi!

3.I: Badabu!

6.I: Budiwu!

(Dreimal immer schneller werdend!)

Alle: Badabudiwu!

(Starr! Anschließend ertönt Musik! Jeder Inselbewohner holt sich von der Mitte der Bühne ein Tuch und tanzt. Bei Musikstop wieder starr. Nun wird vom Erzähler der Alltag der Inselbewohner geschildert. Alles wird nonverbal gespielt. Die Inselbewohner legen sich auf den Boden.)

Erzähler: In der Früh stehen die Bewohner der Insel Badabudiwu auf, gehen auf das Klo, putzen sich die Zähne, waschen sich, ziehen sich an und frühstücken.
Sie leben friedlich mit den Affen, Fischen, Hühnern und allen weiteren Tieren. Als Vegetarier töten sie die Tiere nicht, sondern ernähren sich von Obst, Gemüse und Getreide. Die Kinder werden unterrichtet, die Hütten repariert, falls Wind und Regen Spuren hinterlassen haben. Jeder hilft jedem.
Die Alten werden nicht in Heime abgeschoben, sondern bleiben im Familienverband. Jeder kümmert sich um jeden. Die Menschen haben viel Zeit für einander. Sie pflücken Blumen, gehen ins Meer schwimmen, feiern gemeinsam Feste, erzählen einander Geschichten und tanzen.
Die Insel regiert Graf Wudi. Diesem wird viel Ehrerbietung entgegengebracht.

(Der Graf tritt auf. Alle bilden einen Halbkreis um ihn und verbeugen sich.)

1.I: Bada - Gesegnet!

2.I: Bada - Gesegnet!

3.I: Badabu - gesegnet sei dein Tag!

4.I: Budi - Es lebe!

5.I: Budi - Es herrsche!

6.I: Budiwu - Wudi, der Graf!

- Graf:** Danke, meine Lieben! Danke!
Den heutigen Tag habe ich den Blumen gewidmet!
Ich möchte das Pflanzenwachstum kontrollieren.
- Erzähler:** Der Graf blickt sich um. Nervös beginnen sich die als Blumen verkleideten Professoren und die Pilotin zu bewegen.
Schließlich hüstelt Berger aus Verlegenheit.
Die Inselbewohner erschrecken! Der Graf schaut finster!
- Graf:** Was ist denn das? Eine hustende Pflanze? Und noch dazu so eine Große! Da stimmt etwas nicht!
- (Der Graf geht auf Berger zu. Dieser duckt sich.)*
- Graf:** Da schau her! Die Pflanze senkt das Köpfchen!
Und Ohren hat die Pflanze auch! Die kann man schön langziehen!
- Berger:** Au!
- Graf:** Eine sprechende Pflanze! Da ist mir ja eine ganz tolle Züchtung gelungen.
- Erzähler:** Die Pilotin und Studienrat Professor Burger wollen fliehen, werden jedoch von den Inselbewohnern festgehalten.
- Graf:** Zwei laufende Pflanzen und eine sprechende!
Sehr merkwürdig! Sehr merkwürdig!
- Berger:** So lassen Sie mich doch endlich los!
Ich bin Hofrat Dr. Berger!
- Graf:** Auch wenn Sie Hofrat und Doktor sind, haben Sie kein Recht, auf meiner Insel als Pflanze verkleidet herumzulaufen! Und wer sind die beiden anderen Pflanzen?
- Burger:** Ich bin Studienrat Professor Burger!
- Graf:** Die nächste akademische Pflanze!
- Pilotin:** Ich bin die Pilotin und die beiden Professoren und ich mussten auf dieser Insel notlanden, da wir keinen Sprit mehr haben,
- Graf:** Das ist ja ganz schrecklich! Wir haben hier keinen Treibstoff, da es keine Autos gibt!
- Berger:** Aber Sie kennen das Wort Auto!

- Erzähler:** Nun wird der Graf äußerst verlegen!
- Graf:** Ich weiß auch nicht, warum mir das jetzt eingefallen ist!
- Bürger:** Nun müssen wir wohl oder übel auf dieser Insel bleiben!
Weg können wir ja nicht!
- Graf:** Kein gutes Unterfangen! Wahrlich kein gutes Unterfangen!
- Erzähler:** Der Graf wendet sich wieder der Pilotin zu.
- Graf:** Haben Sie auch einen Dokortitel?
- Pilotin:** Sie scheinen sich ja bei akademischen Graden auszukennen!
Und wieso sprechen Sie so gut deutsch?
- Graf:** Ich kann sogar mehrere Fremdsprachen, aber das geht Sie nichts an.
Nun bin ich wirklich nicht begeistert, dass Sie mit den beiden komischen Professoren hier gelandet sind.
Aber um Ihnen meine Gastfreundschaft zu beweisen, lade ich Sie in einer halben Stunde auf das Schloss ein. Dort werde ich Sie meinen beiden Söhnen vorstellen.

(Der Graf tritt ab.)

- 1.I:** Bada!
- 2.I:** Bada!
- 3.I:** Badabu!
- 4.I:** Budi!
- 5.I:** Budi!
- 6.I:** Budiwu!
- Alle I:** Badabudiwu!

(Die Inselbewohner treten ab.)

- Berger:** Der Graf ist alles andere als dumm!
- Pilotin:** Wieso kennt er das Wort Auto?

- Burger:** Irgendetwas stimmt da nicht!
- Pilotin:** Ich finde unsere Lage ziemlich gefährlich!
- Berger:** Den Inselbewohnern ist nicht zu trauen!
- Pilotin:** Hoffentlich stecken sie uns nicht in einen Kochtopf!
- Burger:** Sie, verehrte Pilotin und Geschichtsforscherin wären wenigstens noch knusprig!
- Pilotin:** Darüber freue ich mich aber jetzt sehr!
- Berger:** Wer will schon einen Hofrat verspeisen?
- Pilotin:** Wer weiß?
- Burger:** Auch ein Studienrat bleibt den Inselbewohnern im Magen liegen.
- Pilotin:** Na, dann auf in das Schloss!
- Erzähler:** Um sich Mut zu machen, beginnt Hofrat Dr. Berger zu singen!
- Berger:** Don`'t worry, be happy.
- Pilotin:** Seien Sie nicht kindisch!
- Burger:** Wenn Sie weiter so falsch singen, werden wir unter Umständen doch noch gefressen!

(Berger, Burger und die Pilotin ab.)

3.Szene: Auf dem Schloss

(Auf der Bühne stehen zwei Tische. Bei jedem Tisch stehen 3 Sessel.)

Erzähler: Die Pilotin und die beiden Professoren wurden noch nicht verspeist.

Im Gegenteil! Sie wurden sogar bewirtet!
Nun begibt sich der Graf mit den beiden Professoren auf den Balkon des Schlosses, um den Kaffee einzunehmen.

(Berger, Burger und der Graf treten auf und setzen sich nieder. Ein Dienstmädchen serviert Kaffee.)

Berger: Danke für das gute Essen!

Graf: Es hat Ihnen geschmeckt?

Berger: Ja, sehr!

Graf: Obwohl Ihnen kein Fleisch serviert wurde?

Berger: Ja, schon....

Burger: Mir wäre ein Schweinebraten schon lieber gewesen als diese Gemüselaiabchen!

Graf: Da sieht man Ihre niedere Gesinnung!
Wir Inselbewohner sind alle Vegetarier! Unser Glück ist perfekt!
Nichts stört die Ruhe! Wir sind im Paradies!

Berger: Ich habe da so meine Zweifel!

Graf: Alle Inselbewohner sind zufrieden! Wir spielen, lachen, tanzen den ganzen Tag!

Burger: Wenn das alles sein soll? Na, ich weiß nicht so recht!

(Berger, Burger und der Graf reden pantomimisch weiter, denn die Pilotin betritt mit den beiden Söhnen des Grafen die Bühne. Sie setzen sich nieder.)

Sohn 1: Bada - Du bist so schön!

Sohn 2: Bada - Du bist so schön!

Sohn 1: Badabu - Werde meine Frau!

- Sohn 2:** Budi - Heirate mich!
- Sohn 1:** Budi - Heirate mich!
- Sohn 2:** Budiwu! - Ich möchte mit dir viele Kinder!
- Pilotin:** Ihr spinnt wohl! Und lasst das alberne Bada - Bada - Badabu!
- Sohn 1:** Auf unserer Insel war noch nie ein Fremder! Budi!
- Pilotin:** Nein, nicht schon wieder!
- Sohn 2:** Du schaust so anders aus als die Inselbewohner! Budi!
- Sohn 1:** Wir brauchen eine Abwechslung! Und das bist du! Den ganzen Tag nur singen, tanzen und spielen, ist mit der Zeit furchtbar fad! Budiwu!
- Pilotin:** Jetzt reicht es mir! Ich rufe meinen Verlobten an! Damit ich wenigstens eine normale Stimme höre.
- Erzähler:** Unsere Pilotin nimmt ihr Handy und versucht zu telefonieren.
- Pilotin:** Da ist ja gar kein Netzempfang!
- Sohn 1:** Was ist denn das?
- Sohn 2:** Ist das ein Spielzeug?
- Erzähler:** Der Graf, der sich ruhig mit den beiden Professoren unterhalten hat, wird auf die Pilotin aufmerksam. Seine Reaktion ist mehr als merkwürdig!
Er verliert die Beherrschung und brüllt los!
- Graf:** Stecken Sie das Handy weg! Hier auf der Insel brauchen wir kein Handy!
- Erzähler:** Die beiden Professoren sind sehr überrascht, dass der Graf das Wort Handy kennt. Die Pilotin steckt verdutzt ihr Telefon weg!
- Sohn 1:** Papa, was ist ein Handy?
- Graf:** Das Wort brauchst du dir gar nicht merken!
- Sohn 2:** Was kann man mit einem Handy tun?

Graf: Nichts Wesentliches, mein Sohn, nichts Wesentliches!
Ich mache allen einen Vorschlag!
Morgen am Abend veranstalte ich ein Fest für euch Touristen, die niemand hier haben will. Ich hoffe, das wird zugleich das Abschiedsfest.
Ich werde mir etwas einfallen lassen, um Treibstoff für den Helikopter aufzutreiben, wenn nötig.
Aber ich glaube, ihr habt ohnehin genug Treibstoff.
Das mit dem Notland war wahrscheinlich eine Ausrede.
Bis morgen zum Fest! Auf Wiedersehen!
Meine Söhne kommen mit mir mit!

Erzähler: Widerwillig folgen die Grafensöhne ihrem Vater!

(Der Graf und die beiden Söhne ab.)

Pilotin: Also, unser guter Graf kennt ein Handy!

Berger: Er könnte auch im Notfall Treibstoff für unseren Helikopter besorgen!

Burger: Wenn das nicht merkwürdig ist?

Berger: Ist das alles, was Sie dazu zu sagen haben, Herr Kollege und Professor?

Burger: Wir müssen Nachforschungen anstellen, Herr Kollege und Professor!

Pilotin: Die Insel birgt irgendein Geheimnis!
Lasst uns morgen in der Früh die Gegend untersuchen und fotografieren!

Berger: Das ist eine gute Idee!

Burger: Vielleicht entdecken wir etwas!

Pilotin: Bis morgen, werte Herren Professoren!

Berger: Bis morgen, werte Frau Doktor!

Burger: Bis morgen, werte Frau Doktor!

(Berger, Burger und die Pilotin ab.)

4. Szene: Die Höhleneingänge

(Berger, Burger und die Pilotin betreten die Bühne. Alle haben einen Fotoapparat, mit dem sie eifrig Bilder schießen. Sie gehen hinter die Bühne.)

Pilotin: Schaut einmal hierher! Dieser Felsenvorsprung glitzert so merkwürdig in der Sonne.

Berger: Das sind ja lauter Edelsteine!

Burger: Schaut zu mir! Da hinten liegt ein Riesendiamant!

Erzähler: Beim Weitergehen entdecken die beiden Professoren und die Pilotin jede Menge von Edelsteinen und Diamanten.

(Berger, Burger und die Pilotin betreten die Bühne. In den Händen halten sie Schmucksteine.)

Berger: Was halten Sie von einer Schmuckproduktion, Herr Kollege, Herr Professor?

Burger: Wir kaufen die Edelsteine und Diamanten billig auf und verkaufen sie in unserer Heimat teuer, Herr Kollege, Herr Professor.

Berger: Dann hätten wir für unser ganzes Leben ausgesorgt und bräuchten keine Seminare mehr halten!

Pilotin: Ich höre wohl nicht recht! Ihr seid ja beide recht geldgierige Professoren!
Verträgt sich das mit dem wissenschaftlichen Auftrag, den Ihr habt.

Berger: Wissenschaftlicher Auftrag hin, Fr. Doktor!

Burger: Wissenschaftlicher Auftrag her, Fr. Doktor!

Berger: Von der Wissenschaft allein kann man nicht so gut leben!

Burger: Wir haben auch Anspruch auf gehobenen Wohlstand.

Pilotin: Dann arbeitet weiter und raubt nicht ein Inselvolk aus!

Berger: Wir bezahlen ja für die Edelsteine!

Burger: Mit technischen Geräten!

- Berger:** Wir vernetzen die Insel Badabudiwu!
- Burger:** Und gründen in unserer Heimat eine Firma, die sich auf Schmuck aus Edelsteinen und Diamanten spezialisiert hat.
- Berger:** Auf der Insel wird auch eine Firma errichtet!
- Burger:** Beide Firmen sind online verbunden!
- Berger:** Wir werden reich!
- Burger:** Reich, reich, reich!
- Pilotin:** Ihr seid wohl nicht ganz bei Trost! Verzeiht den Ausdruck, werte Herren Professoren! Ich mach da nicht mit! Ich will mich nicht an den Inselbewohnern bereichern! Ich will nach Hause zu meinem Verlobten!
- Erzähler:** Wütend läuft die Pilotin weg und die Professoren folgen ihr.

(Die drei befinden sich hinter der Bühne. Man hört ein Fallen.)

- Erzähler:** Plötzlich stürzt Professor Berger über eine Wurzel und fällt zu Boden.
Als er wieder aufstehen will, entdeckt er unter sich, ziemlich durch Moos verdeckt, eine versperrte unterirdische Tür.

(Die drei betreten wieder die Bühne.)

- Berger:** Und natürlich ist die unterirdische Tür verschlossen!
- Burger:** Vielleicht sind da noch mehr Schätze verborgen!
- Berger:** Es muss uns gelingen, die Tür zu öffnen.
- Burger:** Wir brauchen Werkzeug dazu.
- Berger:** Heute Nacht schreiten wir zur Tat.
- Pilotin:** Wie wollt ihr den Weg finden, wenn es finster ist?
- Burger:** Wir haben Stirnlampen im Gepäck.
- Berger:** Wir sind sehr klug. Schließlich sind wir Professoren.

- Pilotin:** Euch ist nicht mehr zu helfen!
- Berger:** Auf jeden Fall gehen wir heute am Abend auf das Fest, das uns zu Ehren veranstaltet wird, Frau Doktor!
- Burger:** Eingeladen ist eingeladen, Frau Doktor!
- Pilotin:** Wäre ich doch nie auf diese Insel gekommen!
- Berger:** „Mitgehangen! Mitgefangen!“, Frau Doktor!
- Burger:** So ist das Schicksal! Frau Doktor!
- Pilotin:** Ersparen Sie sich den Titel "Frau Doktor", meine Herren Professoren!

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

